

Wind wird weltweiter Stromlieferant

Studie World Energy Outlook 2008 nennt Zahlen und Fakten



Die Windkraft gewinnt im globalen Energiemix an Bedeutung. Darauf wies Arthouros Zervos, Geschäftsführer des Global Wind Energy Council (GWEC), nach der Veröffentlichung des World Energy Outlook 2008 durch die International Energy Agency (IEA) hin. „Erstmals hat der World Energy Outlook die Windenergie in die Nähe der Hauptenergiewirtschaften gestellt“, so Zervos. Diese sei Folge der hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahre. Windenergie hat damit die Ecke des Nischenanbieters verlassen.

Insgesamt geht der World Energy Outlook 2008 von einem Wachstum der Windenergie bis 2020 auf 700 GW weltweit aus. Diese Einschätzung entspricht etwa dem Ausblick der GWEC bei einem moderaten Wachstumsszenario. GWEC hat jüngst gemeinsam mit Greenpeace den Global Wind Energy Outlook 2008 präsentiert. Je nach Szenario gehen die Experten von einem Wachstum der Branche bis 2020 auf 350 bis 1.000 GW kumulierte Leistung aus. Im günstigsten Fall übernimmt damit die Windenergie einen Anteil von rund 12 % des weltweiten Strombedarfs. Für das Jahr 2030 prognostiziert GWEC/Greenpeace gar eine Kapazität von 500 bis 2.300 GW Windleistung. Derzeit liegt die installierte Leistung bei rund 100 GW.

Für die Prognosen hat GWEC/Greenpeace drei Szenarien angenommen: zum einen eine „Reference“-Situation, bei der nur die existierenden politischen Ziele ins

Kalkül gezogen werden. Die zweite Option, das „Moderate“-Szenario, geht davon aus, dass alle Zielvorgaben der Länder exakt umgesetzt werden. Der dritte Modellfall, das „Advanced“-Szenario, fußt auf der Annahme, dass der Ausbau der Windenergie in hohem Maße von der Politik unterstützt wird.

Der nordamerikanische Windmarkt wird in Zukunft der interessanteste der Branche sein, sagt die Studie voraus. Demnach sieht GWEC/Greenpeace im Jahr 2030 je nach Szenario in Nordamerika eine installierte Leistung von 132.000 bis 520.000 MW. China spricht die Studie ein Potenzial von 49.000 bis 450.000 MW zu. In Europa erwarten die Experten einen Zuwachs bis 2030 auf 226.000 bis 350.000 MW, während für Indien eine Anlagegröße im Rahmen von 27.000 bis 235.000 MW prognostiziert wird. Die jährlichen Wachstumsraten von derzeit 28 % werden in den kommenden Jahren bis 2020 auf rund 10 % zurückfallen. Die Turbinenkapazität wird von derzeit 1,49 MW auf 2 MW im Jahr 2013 ansteigen. Ein Plus erwarten die Experten auch für den Kapazitätsfaktor: von derzeit 25 % auf 28 % in 2012 und 30 % im Jahr 2036.

Großes Wachstum erwarten die Ersteller der Studie für das Reich der Mitte. Mit 3.304 MW installierter Leistung in 2007 hat China 145 % Wachstum vorgelegt. Dies sei aber erst der Anfang. Während

bislang die Importe bestimmend waren, beginnt China nun den Markt mit eigenen Windanlagen zu versorgen. Die Gesamtkapazität der chinesischen Hersteller liegt derzeit bei 8.000 MW und soll bis 2010 auf 12 GW steigen.

Spanien wartete im Jahr 2007 ebenfalls mit einem großen Wachstum von 3.522 MW auf. Die gesamte Leistung beträgt 15.145 MW und trägt nun rund 10 % zum Strombedarf bei. Bis 2020 erwartet der spanische Windverband einen Zuwachs auf 40 GW onshore und 5 GW offshore. Damit will Spanien rund 30 % des Strombedarfs decken.

Im abgelaufenen Jahr baute die Windindustrie insgesamt fast 20.000 MW zu. Die drei Spitzenreiter waren USA, Spanien und China. Erstmals erfolgte mehr als die Hälfte des Zubaus außerhalb Europas. Ein weiteres Indiz für die Tatsache, dass die Windenergie das Nischendasein hinter sich gelassen hat, ist der zunehmende Eintritt großer Unternehmen in den Markt. Der Trend begann im Jahr 2002 mit dem Kauf von Enron Wind durch General Electric. Es folgten Siemens, Alstom und Areva. Zuletzt kauften sich vor allem große Versorger wie Southern Electric, RWE, E.ON und EDF in den Markt ein. Die Nummer eins ist derzeit der spanische Versorger Iberdrola mit einer installierten Leistung von über 8.000 MW, auf Rang zwei steht der US-Platzhirsch FPLEnergy.

 ARMIN LESSNER

Gibt es Menschen, die regelmäßig in den Park gehen, um die Blätter zu putzen?

Ja! Die Experten vom SSB-Rotorblattservice.

www.ssb.eu | SSB. Erfahrung bewegt.

